

# 142. Gleichwie die schimmernden Sterne erblaffen.

Horatius Bonar. — M. G.

Fra D. Sankey.



1. Gleich·wie die schimmernden Ster·ne er·blas·sen, strah·let der  
 2. Wo du im Len·ze ge·pflanzt und ge·sä·et, wird nun ein  
 3. Hast du für Gott und die Wahr·heit ge·stre·bet, was·ter ge·  
 4. Himn·li·sche Ga·ben — wer mag sie er·mes·sen! — wer·den die



1. leuch·ten·de Mor·gen sie an, wirst du die Welt und ihr  
 2. and·rer die Ern·te emp·fah'n; schnell sind des Sä·man·nes  
 3. kämpft wi·der Sün·de und Wahn; du wirst ver·ges·sen, doch  
 4. Knech·te vom Kö·nig emp·fah'n; lei·nem Ge·treu·en wird



1. Tag·werk ver·las·sen; ei·nes be·steht: Was du lie·bend ge·tan.  
 2. Spu·ren ver·we·het; ei·nes be·steht: Was er lie·bend ge·tan.  
 3. blei·bet und le·bet, rei·send zur Frucht, was du lie·bend ge·tan.  
 4. dro·ben ver·ges·sen, was er für Je·sum auf Er·den ge·tan.

Chor.



1.—4. Ei·nes be·ste·het, nim·mer ver·ge·het, nim·mer ver·





1.—4. geht, was du lie-bend ge-tan; wirst du die Welt und ihr



1.—4. Tag-werk ver-las-sen, nim-mer ver-geht, was du lie-bend ge-tan.